

Peter Walser bittet Josef Wenzel von Liechtenstein wegen der schlechten Weinernte um den Erlass des noch ausständigen Ungeldes. Kopie. o. O., o. D. [ca. 18. März 1718], AT-HAL, H 2612, unfol.

[1] Durchleuchtigster, etc., etc.¹

Seiner hochfürstlichen durchlaucht wirdt zweifelsohne das jammeren, seüffzen und klagen ihro unglückseligen bestandtsleüthen der graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg, wegen unseres so gross erlittenem schadens, der bald bey uns niemahl gehörtem, so viel auff ein ander continuirlichen fehljahren des weins und dardurch grossen abgang bey 14 wirthen des umbgelts², welches das meiste und groste gefähl dieser herrschafft ist, und jährlich dieser abgang zu gemeinem jahren, jedes jahr sich über zwey tausent gulden wenigstens sich belauffen thut. Deswegen wir als getreue unterthanen unser gnädigsten herrschafft möglist beyzuhalten 6.600 fl.³ geltt auffgenohmen und nebendem völligen ertrag beeder herrschafften unser gnädigsten herrschafft durch (titel) herren landtvogt Krenzing⁴ erlegt. Weilen aber diese alles zu völliger abführung unseres grossen bestandtsgelts nicht hat mögen erklecken und also noch mit unserer äuserst gehabten mühe und fleiss einen grossen resto von dreytausentzweyhundert und etlichen gulden verbleiben haben müssen, umb welches wir von herrn landtvogten mit schärffister execution gesucht zu werden, angebäut. Dahero wir [2] aus äusserster noth gezwungen worden, diesen weithen gefährlichen weeg zu nehmen und bey euer hochfürstlich durchlaucht unserm gnädigsten fürsten und herrn zu Wien selbsten unseres äussersten elendt und noth zu beklagen und umb eine gnädigste remedur⁵ und gnad in demüthigster unterthänigkeit fuesfalligst zu bitten. Weilen wir aber das glück nicht gehabt, euer hochfürstlich durchlaucht zu Wien anzutreffen, eine gnädigste audienz zu erwerben, und gleich auch die ratification⁶ von ihro römisch kayserlichen mayestät wegen vertausch der herrschafften gegen dero hohen durchleuchtigsten fürstlichen herrn schwiegervatter.⁷ Also haben wir billigmäsigen müssen erfreuen bey seiner hochfürstlich durchlaucht umb eine gnädigste audienz unterthänigst zu bitten, und unser äusserstes elend und noth zu beklagen, sicherist und wohl wissend, dass beyde liebt durchleuchtigste fürsten keiner dem andern nichts wird aus gnädigsten handen und willen brechen.

Als gelanget mehrmahlen an euer hochfürstlich durchlaucht unser demüthigstes, fuesfälliges bitten, in mildigsten erwegung angeregten wahrhafften motiven wegen unseres grossen erlittenen schadens dieses resto gnädigst noch zulassen, damitt wir arme mit 20 unmündigen kindern beladene unterthanen und würlklich geringstenen dero hohen durchleuchtigsten fürstlichen schwiegervatters nicht [3] gar ins völlige verderben gestürtzet, und von haus und hoff vertrieben werden, also leben wir der getrösten hoffnung, unser demüthigstest bitten und flehen werde uns gnädigst willfahrt werden, für welche grosse gnadt und erhaltung noch bis haus und heimath für euer fürstlich durchlaucht und gantz hochfürstlich durchlauchtigsten haus zu der fürstlichen hohen auffnehmen uund lang gesunden wohlergehen wir mitsamdt den unserigen Gott eyffrigst bitten und verharren. Euer hochfürstlich durchlaucht
Unserem gnädigsten fürsten und herrn.

¹ *Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und Stammtafel II.*

² *Ungeld (Umgeld): Art Umsatzsteuer bzw. Verbrauchssteuer.*

³ *Fl.: Gulden (Florin).*

⁴ *Joseph Grentzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Grentzing von Strassberg, Josef; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 309.*

⁵ *Beseitigung des Missstandes.*

⁶ *Genehmigung.*

⁷ *Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512; WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Liechtenstein, Bd. 15, S. 118–119 und Stammtafel II.*

[4] [*Dorsalvermerk und Adresse*]

Copia memorialis⁸ des Peter Walser⁹, Thoma Walser und Florian Wolff.

An ihro hochfürstlich gnaden, herrn fürsten Joseph Wentzel von Liechtenstein.

e-archiv.li

⁸ *Bitschrift.*

⁹ *Peter Walser (um 1650–1729), zwischen 1701 und 1707 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, Christoph Walser, in: Historisches Lexikon, Bd. 2, S. 1040.*